

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 30 (1940)
Heft: 13

Nachruf: Nekrologe
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



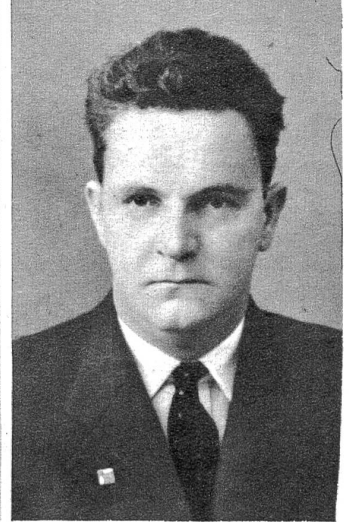
† Pfarrer Alfred Barraud



† Frau Wwe. E. Scherz geb. Schädeli



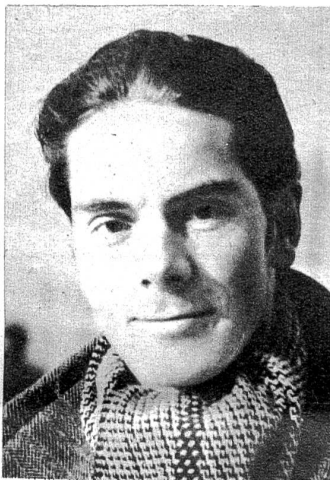
† Hans Christen



† Edi Flückiger



† Rudolf Zwygart, Unterseen



† Otto Rysler

In Bümpliz, in der Nähe ihrer verheirateten Tochter und ihrer ältern Schwester durfte sie im Kreise ihrer Enkelkinder noch einige frohe, glückliche Jahre verbringen. Gerne und oft weilte sie bei ihren Angehörigen und Bekannten in Bern und unterbielt rege Fühlung mit ihren ehemaligen Posthalterkolleginnen.

Bierzehn Tage vor ihrem 66. Geburtstag, am 25. Februar, wurde sie im Schlaf von einem Schlaganfall überrascht. Für ihre Angehörigen und Bekannten, die sie noch am Vorabend bei Einkäufen gesehen und mit ihr gesprochen hatten, war dies kaum faßbar; für die Entschlafene aber die Erfüllung ihres Wunsches.

† Rudolf Zwygart

Im Alter von erst 51 Jahren ist in Unterseen Rudolf Zwygart, Lokomotioführer, an einem Herzschlag plötzlich gestorben. Der Verstorbene stand während 30 Jahren im Maschinenendienst der Böttschbergbahn und versah seit mehr als zehn Jahren Führerdienst. Rudolf Zwygart war als hervorragender Sänger und Jodler Mitglied des Jodlerklubs Spiez (früher auch Interlaten). Seine Solovorträge mit schönem, sympathischem Tenor wurden jeweilen begeistert verdankt. An kantonalen und eidgenössischen Jodlerfesten erwarb er sich im Einzelwettkampf stets einen der ersten Preise. In den freien Stunden schuf seine Künstlerhände aus Liebhaberei auch manch schönes Werk der Mechanik; bei seinem allzu frühen Tode stand eine in allen Teilen technisch getreu wiedergegebene elektrische Lokomotive en miniature kurz vor der Vollendung. An seiner Bahre trauern um den lieben Dahingegangenen seine Gattin und seine Kinder, seine treuen Freunde und Kollegen. Die Erde sei ihm leicht!

† Otto Rysler

Im Alter von erst 22 Jahren ist Otto Rysler, Graveur, einem Herzleiden erlegen. Seit seiner frühesten Jugend ist er immer und immer wieder krank gewesen, und es ist ihm in seinem kurzen Leben nicht manche Not und Qual erspart geblieben.

Nach vier Jahren Lehre als Graveur hat er sich in mancherlei andern Fächern und Fertigkeiten ausgebildet: er hat das Malen, Ziselieren und die Bildhauerei gelernt und in seiner letzten Zeit, zum Teil auch auf Bestellung hin, verschiedene Plastiken verkauft. In Gedichten, die vielleicht manchmal etwas unbeholfen, aber immer echt und stimmungsvoll erscheinen, hat er seinen vielen schmerzlichen Erfahrungen eine tröstliche Wendung zu geben versucht.

Ob mit ihm ein Künstler dahingegangen ist? Sicher jedenfalls ein tiefer, verinnerlichter Mensch, der die Not der Kreatur voll ausgeschöpft und durchlitten hat.

† Frau Wwe. Emma Scherz geb. Schädeli

Frau Emma Scherz wurde geboren im Jahre 1874 im Marzili in Bern, als jüngste Tochter des Bendicht Schädeli, Postfaktor. Sie besuchte daselbst die Primar- und Sekundarschule. Im Kreise ihrer vier Geschwister verlebte sie eine sonnige Jugendzeit. Als Jüngste vergab ihr der strenge, gute Vater manchen Streich, wenn es ihren Geschwistern oder der äußerst feinfühligsten Mutter nicht gelang, ihn zu verdecken. Nach dem Schulaustritt kam die Verstorbene zur Erlernung der französischen Sprache für ein Jahr nach Bez. Wieder daheim erlernte sie den Schneiderinnenberuf und übte denselben bis zu ihrer Verheiratung im Jahre 1897 aus. Im Oktober verheiratete sie sich mit Eduard Scherz, Postbeamter.

Der glücklichen Ehe entsprossen zwei Kinder, ein Sohn und eine Tochter. Doch das sonnige, glückliche Familienleben wurde nach kurzer Zeit durch den Tod jäh zerstört. Am 13. Oktober 1908 verschied der liebe Gatte und Vater an den Folgen eines Herzschlages.

Durch Vermittlung von Freunden ihres verstorbenen Gatten erhielt sie nun eine Anstellung als Posthalterin im Liebefeld bei Bern, wohin sie mit den beiden kleinen Kindern übersiedelte. Hier eröffnete sich ihr ein neues, großes Arbeitsfeld. Mit großer Hingabe widmete sie sich der Erziehung der beiden Kinder und versah ihr neues Amt mit großer Pflichterfüllung während vollen 20 Jahren. Zufolge der immer größeren Entwicklung des Liebefeldes, und einer Verschlechterung ihres Gesundheitszustandes sah sie sich gezwungen, um die Pensionierung nachzukommen.